

Männergesangverein Liederkranz Engelthal Chronik 1862 bis 1988

Im Dezember 1862 versammelte sich in der Gastwirtschaft Rupprecht (heute Gasthof Koch) eine kleine Gruppe Männer, um einen Verein zur Pflege des Liedes und des Gesanges ins Leben zu rufen. Er erhielt den Namen „Gesangverein Liederkranz Engelthal“. Laut Protokoll vom 12. Dezember 1862 wurde Chirurg Peter Lindner 1. Vorstand. Das Amt des „Gesangsdirektors“ übernahm Hilfslehrer Helmreich. Die Finanzen des Vereins verwaltete Maurermeister Wenning. Dazu kamen noch die drei Ausschussmitglieder Peter Leibold, Johann Heinrich Liebel und Leonhardt Simon. Von dieser Gründung existiert auch ein Schreiben an das königliche Bezirksamt Hersbruck vom 15. Dezember 1862, in welchem die Gründung dieses Vereins mitgeteilt wird. In der Bevölkerung fand dieser Verein großen Anklang, so dass regelmäßig der Gesang geübt und gepflegt werden konnte.

Im Jahre 1876 entstand in Engelthal ein zweiter Gesangverein. Er trug den Namen „Männergesangverein Engelthal“. Als Vereinslokal wählte man das „Söhnlein'sche Gasthaus“ (heute Eigner). Die Gründer dieses zweiten Vereins sind namentlich bekannt, was sie aber bewog, einen zweiten Gesangverein ins Leben zu rufen, lässt sich nicht mehr sagen.

Durch das Bestehen von zwei Gesangvereinen begann nun in Engelthal ein sogenannter Sängerkrieg. Zahlenmäßig waren beide Vereine etwa gleich stark. Die Mitgliederzahl betrug 20 bis 22 Sänger.

Dem 1876 gegründeten Männergesangverein muss es finanziell recht gut gegangen sein. Bereits ein Jahr später am 5.8.1877 konnte eine Vereinsfahne angeschafft und eine Fahnenweihe durchgeführt werden. Das Datum lässt sich deshalb so genau sagen, weil der MGV Germania Leinburg noch heute im Besitz eines Fahnenbandes ist, auf welchem das Datum nachzulesen ist.

Es trat ein Ereignis ein, welches doch gewisse Spannungen zwischen beiden Vereinen sichtbar werden ließ. Der Vereinswirt des „Gesangvereins Liederkranz Engelthal“ verstarb. Die Gaststätte wurde von Johann Seitz, einem Gründungsmitglied des später entstandenen „Männergesangvereins Engelthal“ übernommen. Aus Protest darüber wechselte der ältere Gesangverein „Liederkranz“ sein Lokal. Die Vereinsgaststätte war ab jetzt die Wirtschaft Rauh (heute Gasthaus Schwab). Aus Aufzeichnungen des

ehemaligen Vorstands Georg Kohl geht hervor, dass die Singstunden bei Landwirt Pickelmann, dem heutigen Anwesen Thäter, abgehalten wurden.

Das sogenannte Silvestersingen, welches erst Ende der 60er Jahre eingestellt wurde, reicht ebenfalls laut Niederschriften von Georg Kohl bis in jene Zeit zurück.

Ein Anzeichen dafür, dass die Rivalität zwischen beiden Vereinen beigelegt wurde, ist die Tatsache, dass man sich beim Silvestersingen jährlich abwechselte. 1902 feierte der Männergesangverein sein 25-jähriges Bestehen. Über die Feierlichkeiten selbst ist nichts bekannt, jedoch wurde aus diesem Anlass ein Bild enthüllt, welches heute in der Gemeindeganzlei zu sehen ist. Interessant ist auch die Tatsache, dass dieser jüngere Gesangverein ab 1913 auch als gemischter Chor auftrat.

Doch auch der Gesangverein „Liederkranz“ konnte ein Jubiläum feiern. Im Jahre 1912 blickte man auf 50 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Bei diesem Fest wurde ebenfalls ein Bild enthüllt, welches leider nicht mehr existiert. Georg Kohl schreibt, dass es von den Amerikanern 1945 vernichtet worden sei.

Durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914 wurde das Wirken beider Vereine fast völlig stillgelegt. Der Not der Zeit entsprechend trat man bei besonderen Anlässen gemeinsam auf. Vielleicht entstand hier schon der Gedanke, beide Vereine zusammenzuführen. Dies geschah dann auch im Jahre 1919. Nach einem erfolglosen Anlauf kam es zum Zusammenschluss, weil sich der spätere Ehrenvorstand Hans Bauer besonders dafür einsetzte. Die gemeinsame „Gründungsversammlung“ fand am 16. Februar 1919 im Gasthaus Eigner statt. Der Wille zur Zusammenarbeit dokumentierte sich auch in dem Vereinsnamen sowie in der Zusammensetzung der Vorstandschaft. Von nun an trug der Verein den Namen „MÄNNERGESANGVEREIN LIEDERKRANZ ENGELTHAL“.

Die Vorstandschaft setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorstand: Hans Bauer

2. Vorstand und Schriftführer: Johann Bleisteiner

Kassier: Johann Maderer

Chorleiter: Heinrich Frauenknecht

Verwaltungsmitglieder: Georg Bleisteiner, Konrad Nothelfer, Paul Leipold, Hermann Liebel, Johann Vogel, Ulrich Wild, Martin Wolfermann.

Laut Vereinbarung wurde das Vereinslokal im jährlichen Turnus gewechselt. Rechte und Pflichten der Sänger legte eine Satzung fest, die noch heute nachzulesen ist.

Der neu entstandene Verein bestand nun aus ungefähr sechzig Sängern. Dank des rührigen Chorleiters Heinrich Frauenknecht blühte der Verein weiter auf. Auch das gesellschaftliche Leben kam nicht zu kurz. In der Satzung von 1919 ist nachzulesen: „Zum Andenken an die Gründung findet jedes Jahr eine Produktion mit Ball statt; ferner sollen jedes Jahr eine Christbaumverlosung mit dem darauffolgenden Ball, ein Faschingsvergnügen und ein größerer allgemeiner Ausflug stattfinden.“

1926 feierte man ein 50-jähriges Jubiläum. Grundlage dieses Jubiläums war die Entstehung des „Männergesangsvereins Engelthal“ 1876. Bereits ein Jahr später konnte ein vereinseigenes Klavier angeschafft werden.

1931 traf den Verein ein herber Verlust. Aus beruflichen Gründen wechselte der bisherige Vorstand Hans Bauer seinen Wohnsitz nach Nürnberg. Für seine Verdienste um den Verein ernannte man ihn zum Ehrenvorstand. Sein bisheriger Stellvertreter Johann Bleisteiner wurde neuer Vorstand.

Das herannahende dritte Reich hinterließ auch im Verein seine Spuren. Der bewährte Chorleiter Heinrich Frauenknecht war mit der damaligen politischen Realität nicht einverstanden. Er legte deshalb sein Amt nieder. Da der politische Streit immer mehr in den Verein hineingetragen wurde, schieden immer mehr gute Sänger aus.

Im letzten Protokoll vom 30. Januar 1938 wird erwähnt, dass Vorstand Johann Bleisteiner die Vereinsleitung an Peter Wild abgetreten hat. Der Verein hatte zu diesem Zeitpunkt noch 27 Sänger. Durch den Wegzug von Peter Wild nach Hersbruck übernahm noch für kurze Zeit Leonhardt Delling das Amt des ersten Vorstandes. Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges brachte durch die Einberufung der meisten Sänger das Vereinsleben zum vollständigen Erliegen.

Auch nach dem Ende des 2. Weltkrieges war der Verein noch nicht frei von politischem Einfluss. Entsprechend den Gesetzen der amerikanischen Militärregierung durfte der Verein erst wieder im Jahre 1947 tätig werden. Konrad Haas, (Hausname Pfinzing), Gottlieb Ziegler und Fritz Dürr waren die treibenden Kräfte, die das Vereinsleben wieder in Gang brachten.

Im Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 26.10.1947 ist nachzulesen, dass Gottlieb Ziegler zum ersten Vorstand, Hans Pickelmann zum zweiten Vorstand und Schriftführer sowie Fritz Dürr zum Kassier gewählt wurden. Verwaltungsmitglieder waren Heinrich Bloß, Georg Söhnlein und Hans Wolfermann. Zur Wiedererrichtung waren auch drei sogenannte Bürger nötig. Für dieses Amt wurden Georg Bauer,

Konrad Haas, Paul Seitz und Wolfgang Zagel gewählt. Der Beschluss, das Vereinslokal im jährlichen Turnus zu wechseln, wurde bei dieser Versammlung bestätigt. Von den damals angetretenen Sängern ist Karl Lienert aus Kruppach als Einziger heute noch im Chor aktiv.

Von nun an war eine Aufwärtsentwicklung im Verein zu verzeichnen. Sicher spielte dabei auch eine Rolle, dass es wenige Unterhaltungsmöglichkeiten im heutigen Sinne gab. Ein Kinobesuch war ein teures und deshalb seltenes Vergnügen. Das Fernsehgerät gab es noch nicht einmal in Gaststätten, Tanzveranstaltungen fanden nur an bestimmten Tagen im Jahre statt. Ein Auto, um damit ins Grüne zu fahren, gab es nur für die Allerwenigsten. Was den Menschen damals blieb, war, sich im Dorf einem Verein anzuschließen und sich zu treffen. So ist es nicht verwunderlich, dass der MGV „Liederkrantz“ im Jahre 1953 etwa 100 Mitglieder hatte.

Der Verein trat nun wieder in der Öffentlichkeit auf, um Feste und Feierlichkeiten zu umrahmen. An Weihnachten wurde in der Kirche gesungen, bei Beerdigungen erwies man verstorbenen Mitgliedern, wie auch noch heute, die letzte Ehre durch ein Lied. 1949 fand ein Sängerfest in Kucha statt. Stefan Wolfermann erzählte: „Da gab es kein Festzelt, es wurde halt im Freien auf einer Bühne aus Brettern und Balken gesungen. Tische und Bänke waren aufgestellt und es gab einen Ausschank. Wenn es geregnet hat, hat mer halt Pech ghabt.“

Nach alter Tradition wurde auch in der Silvesternacht um 24 Uhr das neue Jahr an verschiedenen Stellen des Dorfes mit einem Lied begrüßt. Anschließend wünschte man sich ein gesundes neues Jahr und traf sich meistens im Gasthaus Eigner. „Oft hatten wir Glück und bekamen zum Dank für unser Singen einen Preßsack, was dem gemütlichen Beisammensein natürlich sehr förderlich war.“

Mit zunehmendem Wohlstand hatten immer mehr Leute an Silvester andere Vorstellungen und Interessen. Leider schief dieser Brauch deshalb gegen Ende der 60er Jahre ein. Ein Ereignis, an das sich noch viele erinnern, war der erste Ausflug 1949 in die Fränkische Schweiz. Georg Schmidt erinnerte sich noch genau: „Gut, dass Paul Eigner dabei war, denn einige hatten den Inhalt ihres Geldbeutels wohl überschätzt, als sie sich für 6,50 DM eine Forelle bestellten. Für Getränke wäre ohne eine Spende von Paul Eigner kein Geld mehr geblieben.“

1949 führte der MGV ein Theaterstück auf. Dies geschah in der Absicht, die Vereinskasse etwas aufzubessern. Unter der Regie von Maurermeister Georg Bleisteiner

wurde im Saal des Gasthauses Eigner das Stück „Vroni, die Wildkatze“ vorgeführt. Aus der Aufbesserung der Vereinskasse wurde nicht viel, denn Georg Schmidt berichtete: „Wir haben 120 DM eingenommen, und 119 DM betrug die Auslagen.“

Im Jahre 1949 starb Heinrich Frauenknecht, der nur mit Unterbrechung durch das 3. Reich seit 1911 Chorleiter war. Von nun an wechselten die Chorleiter recht oft. Studienrat Lill hatte dieses Amt bis 1951 inne. Erwin Kernich war bis 1953 für die gesangliche Leitung verantwortlich. Bis 1955 war Oskar Wiegel aus Reichenschwand Leiter des Chores. Aus heutiger Sicht konnte die Übernahme durch Alfred Gregori als Glücksgriff bezeichnet werden, denn er leitete den Chor dann ohne Unterbrechung von 1955 bis 1980. Unter seiner Leitung war eine stetige Aufwärtsentwicklung des MGv zu verzeichnen. Viele neue Lieder wurden einstudiert und seine guten Beziehungen zu anderen Chören waren für den MGv ein Vorteil. Die menschliche Art, mit der er den Chor leitete und mit der er auf die einzelnen Sänger einging, war nicht zuletzt der Grund für sein langes Wirken in Engelthal.

Einen Höhepunkt im Vereinsleben nach dem 2. Weltkrieg stellte die Anschaffung einer Vereinsfahne dar. Nachdem die alte Fahne zerschissen und nicht mehr reparierbar war, hielten es die Mitglieder für notwendig, von einer Coburger Firma eine neue Fahne für den stolzen Preis von 3.000 DM zu erstehen. Zur Neuanschaffung gehörte natürlich auch eine Fahnenweihe. Sie fand am 26. Mai 1957 im Wirtsgarten des Gasthauses „Klostergarten“ statt. Im Rahmen eines Festgottesdienstes, den Pfarrer Otto abhielt, wurde die Fahne geweiht. Anschließend zog man zum Kriegerdenkmal, um der gefallenen und vermissten Kameraden zu gedenken. Teilnehmer von damals berichteten: „Es war windig und kalt, als sich der Festzug am Nachmittag mit vielen Gesangsvereinen aus der Umgebung, mit den Ehrengästen und Ehrendamen durch das Dorf bewegte. Im Wirtsgarten angekommen, wurden auf einem Podium Liedvorträge dargebracht.“

1963 konnte man das bis dahin größte Ereignis in der Vereinsgeschichte, das 100-jährige Jubiläum feiern. Eigentlich hätte dieses Fest schon im Jahre 1962 stattfinden müssen. Weil aber Chorleiter Gregori dieses Amt auch noch in Schönberg ausübte und dieser Chor 1962 sein 100-jähriges Jubiläum feierte, entschloss man sich, das Fest um ein Jahr zu verschieben.

Es wurde über zwei Wochenenden gefeiert. Mit einem Jubiläumskonzert im Saal des Gasthauses Leopold wurde das Fest eröffnet. Der damals im mittelfränkischen Raum



Fahnenweihe 1957



Beim Festzug an der Fahnenweihe 1957



Totengedenken am Friedhof 1957



Die Sänger mit Chorleiter Gregori bei der 100-Jahrfeier 1963

bekannte Chorleiter Willi Esche leitete einige Gesangsvorträge des MGV Engelthal. Die Solistin Ilse Kern aus Nürnberg trug ebenfalls zum Gelingen des Abends bei. Am darauffolgenden Wochenende wurden die Feierlichkeiten fortgesetzt. Der Anstich des ersten Fasses erfolgte am Freitag, den 19. Juli, im Festzelt und zu den Klängen der Kapelle Schmidt aus Happurg wurde die eine oder andere Maß Bier getrunken. Am Samstag fanden ein Platzkonzert sowie der Festabend mit Ehrungen, Musik- und Gesangsvorträgen statt. Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Festzuges. Nach dem Festgottesdienst und dem Morgensingen unter der Dorflinde bewegte sich der Festzug durch das Dorf und endete im Festzelt.

Es stand unterhalb des „Heilstättenangers“, also dort, wo sich heute die Schule befindet. Die teilnehmenden Vereine boten Gesangsvorträge dar und mit Musik und Tanz endete zu später Stunde dieses große Ereignis.

1964 wurde der Verein vom Bayer. Kultusministerium für sein Wirken auf kulturellem Gebiet mit der vom Bundespräsidenten verliehenen Zelter-Plakette ausgezeichnet.

Im gleichen Jahr ist noch zu erwähnen, dass der MGV anlässlich eines Kreissängerfestes bei einem Werkskonzert der Firma Stemag in Lauf teilnahm.

Auch das Bayerische Fernsehen war anwesend. Leider war die Tonübertragung so schlecht, dass auf die Ausstrahlung verzichtet werden musste.

In den darauffolgenden Jahren gab es keine großen Ereignisse. Der Verein widmete sich seiner wichtigsten Aufgabe, nämlich der Pflege des Liedes und der Umrahmung von Feierlichkeiten innerhalb unseres Ortes.

Hier muss besonders erwähnt werden, dass der MGV bis heute am Volkstrauertag die Gedenkfeier am Kriegerdenkmal mitgestaltet. Bis 1998 beteiligten sich daran auch die Männer des Gesangsvereins Eintracht und früher auch der Sängerbund Sendelbach.

1971 trat der bisherige Vorstand Leonhard Seitz aus gesundheitlichen Gründen zurück. Als Nachfolger wurde Richard Delling gewählt, der das nicht immer leichte Amt bis 2009 ausübte. Leonhard Seitz wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Wie hoch man die Verdienste dieses Mannes für den Verein einschätzte, lässt sich daran ermes sen, dass Leonhard Seitz erst der zweite Ehrenvorsitzende in der Vereinsgeschichte war. 1972 konnten bei einem Sängereabend langjährige, treue Sänger geehrt werden. Zwei Namen sollen hier besonders erwähnt werden: Georg Söhnlein und Georg Lienert wurden für 50 Jahre Sängertätigkeit mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes (jetzt Deutscher Chorverband) und des Fränkischen Sängerbundes ausgezeichnet.

1977 wurde auf Wunsch der Wirtsfamilie Eigner der jährliche Wechsel zwischen den zwei Gasthöfen Eigner und Schwab aufgegeben. Seitdem ist der Gasthof „Weißes Lamm“ alleiniges Vereinslokal für den Liederkranz.

Im Dezember 1977 musste der Ehrenvorsitzende Leonhard Seitz zu Grabe getragen werden. Zwei Jahre später, im Jahre 1979, verstarb der Kassier und treue Sänger Albert Schunk. Er war fast 25 Jahre für die finanziellen Belange des Vereins verantwortlich. Neben diesen großen Verlusten für den Verein musste man auch feststellen, dass die Zahl der aktiven Sänger immer rückläufiger war. Immer weniger junge Leute fanden den Weg zum MGV.

Im Zeitalter der Massenmedien und des Autos, welches den Aktionsradius gerade jüngerer Menschen erweiterte, war der Verein für diese Altersgruppe wenig interessant geworden.

Hinzu kam noch, dass der seit 1955 tätige Chorleiter Alfred Gregori seine Tätigkeit beendete. Zu diesem Zeitpunkt war es wohl dem ersten Vorstand Richard Delling zu verdanken, dass das Vereinsleben nicht vollends zu erliegen kam. Auch die treuen Kruppacher Sänger waren dem Verein in dieser schwierigen Zeit eine Stütze.

1981 konnte Peter Hafner aus Lauf als neuer Chorleiter gewonnen werden. Bereits zwei Jahre später übernahm Karl Holzheimer aus Förrenbach dieses Amt, um es nach zwei Jahren an Erwin Funk aus Steinensittenbach wieder abzugeben. In dieser schweren Zeit des Vereins fand der MGV Unterstützung durch den Beitritt von Sendelbacher Sängern. Damals verstärkten acht Sendelbacher den Chor.

Mit dem Beitritt von weiteren jungen Sängern schöpfte der Verein für die Zukunft wieder neue Hoffnung und nahm mit 37 Sängern bei einer Gesamtmitgliederzahl von 83 die Vorbereitungen auf das 125-jährige Gründungsfest in Angriff.

*Bis hierher wurde die Chronik aus der Festschrift von 1988 übernommen.
Verfasst hat sie Wolfgang Wirthmüller. An der Ausarbeitung waren Richard Delling,
Gerhard Söhnlein, Hanspeter Wild und Stefan Wolfermann beteiligt.*

Dem Männergesangverein „Liederkranz“ Engelthal

in Engelthal

Kreis Hersbruck

gegründet 1862

verleihe ich die

Zelter-Plakette

als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen
Verdienste um die Pflege der Chormusik
und des deutschen Volksliedes

Bonn, den 31. Mai 1964

DER BUNDESPRÄSIDENT



Chronik Teil 2, 1988 bis 2012

Wie 25 Jahre vorher wurde auch dieses Jubiläum wieder um ein Jahr später begangen. 1988 gelang es dem Verein unter der Führung von Richard Delling, ein großes Fest mit mehreren Veranstaltungen zu organisieren. Eröffnet wurde es mit einem Festkonzert am 14. Mai im Schwab-Saal in Engelthal. Als Gastchor war der Fleischer-Solochor aus Nürnberg mit seinen hervorragenden Solostimmen beteiligt. Die Verbindung zu diesem Ensemble kam durch Georg Wendler zustande, der seit Jahrzehnten neben seinem Einsatz im Liederkranz auch in diesem Chor als aktiver Sänger wirkt. Beide Chöre gestalteten an diesem Abend ein sehr ansprechendes Programm. Zwei Wochen später, am 28. Mai 1988 folgte, ebenfalls wieder im Saal des Gasthauses Schwab, der Festkommers mit Ehrungen, bei dem auch die Gesangsvereine "Sängerlust" Henfenfeld als Patenverein, "Eintracht" Engelthal und Sängervereinigung Schönberg sowie Kirchenchor und Posaunenchor Engelthal auftraten. Für das Festwochenende vom 3. bis 6. Juni 1988 wurde auf der Wiese von Werner Haas an der Nonnenbergstrasse (Ortsausgang Richtung Peuerling) ein großes Festzelt aufgestellt. Beginnend am Freitag mit einem großen Bunten Abend mit bekannten Künstlern aus Funk und Fernsehen folgte am Samstag ein Unterhaltungsabend mit der Stettfelder Blasmusik. Der Sonntag des Festes war ausgefüllt mit Posaunenchor-Weckruf, Festgottesdienst im Zelt und Totenehrung am Ehrenmal. Nachmittags Platzsingen, Festzug mit 70 Vereinen und anschließend Festbetrieb im und um das Zelt. Diese Reihe von Veranstaltungen war ein Kraftakt der gelang, weil neben den Sängern und Mitgliedern des Jubelvereins mit ihren Angehörigen viele freiwillige Helferinnen und Helfer aus dem ganzen Dorf den MGV Liederkranz unterstützt haben.

Nach den Jahren der Vorbereitung und Durchführung des Jubiläumsfestes folgten wieder ruhigere Zeiten. Chorleiter Erwin Funk hatte mit der zuletzt wieder angestiegenen Sängerzahl einen leistungsfähigen Chor geformt. So war jedes Jahr eine beachtliche Zahl von Auftritten zu verzeichnen, bei denen die Sänger neben den üblichen Anlässen im Verein und in der Gemeinde auch immer wieder Einladungen von außerhalb nachkamen. Unter dem 1. Vorsitzenden Richard Delling haben sich im Jahresablauf bestimmte feststehende Bräuche etabliert, z. B. die schon seit vielen Jahren zuvor übliche Wandersingstunde bei den Vereinsmitgliedern in den Gasthäusern Eigner in Engelthal, Haas in Prosberg und Söhnlein in Kruppach. Seit 1999 treffen sich die Mitglieder des Vereins jährlich zu einem Grillabend, für den der SC Engelthal sein Sportheim mit Terrasse zur Verfügung stellt. Schon eh und je umrahmt der

Liederkranz den Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag in der evangelischen Kirche. Zur Tradition in feiertäglicher Stimmung ist der anschließende Frühschoppen bei Bockbier und Schmalzbröten im Feuerwehrhaus geworden, dem viele Sänger gerne folgen und der früher im Vereinslokal "Weißes Lamm" bei Familie Schwab abgehalten wurde. Seit 2002 umrahmen die Sänger auch den Gottesdienst jeweils am 6. Januar zum Fest Heilige Drei Könige in der katholischen Kirche in Engelthal. Auch Vereinsausflüge werden immer wieder durchgeführt.

So wurde der Chor mit seinem Chorleiter Erwin Funk wieder eine stabile, lebendige Gemeinschaft, die jährlich um die fünfzehn Auftritte bewältigt und in den letzten 25 Jahren auf einige Glanzpunkte zurückblicken kann. Eine Bereicherung waren dabei etliche Lieder, bei denen Georg Wendler, der derzeitige Senior unter den Aktiven, mit seiner geschmeidigen Tenorstimme immer wieder Solopartien vortragen konnte. Auch Hanspeter Wild, Georg Lehr und Gernot Bär traten bei einigen Gelegenheiten mit Solos auf.

Im Laufe der Jahre konnte vom Fränkischen Sängerbund und vom Deutschen Chorverband eine ganze Reihe von Sängern für langjähriges aktives Singen ausgezeichnet werden. An der Spitze stehen Karl Lienert und Adolf Weiß (†) mit der Ehrung für 60 Jahre. Für 50 Jahre wurden von den jetzigen Sängern bereits Richard Delling, Walter Haas (†), Hans Heidner, Georg Wendler und Hanspeter Wild geehrt. Als sehr vorteilhaft hat sich ergeben, daß sich mit Rudi Aust ein Liederkranz-Sänger gefunden hat, der mit seiner musikalischen Begabung seit dem Jahr 2000 den Chorleiter bei Proben und Auftritten vertreten kann, wenn dieser wegen einer Terminüberschneidung gelegentlich verhindert ist.

Während es um 1990 gelang, den Chor mit mehreren neuen und jüngeren Sängern zu verstärken, musste man die Erfahrung machen, dass dies seitdem schwieriger wurde und in den letzten Jahren trotz wiederholter Werbemaßnahmen auf wenige Einzelfälle beschränkt blieb. In der heutigen jungen und jüngeren Generation der Männer ist Interesse am Singen in einem Gesangsverein nur noch selten anzutreffen. Starke Veränderungen in der Arbeitswelt mit hohen Anforderungen an die Berufstätigen und ein verändertes Freizeitverhalten dürften dafür die wesentlichen Ursachen sein. Dementsprechend hat sich die Altersstruktur des Chores verändert und das Durchschnittsalter der Sänger auf über 60 Jahre ansteigen lassen. Es war deshalb ein ebenso überraschendes wie freudiges Ereignis, als im Herbst 2010 zum Probenbeginn fünf neue Sänger gewonnen werden konnten, darunter drei unter 30 Jahre alt.





Bilder zur 125-Jahrfeier 1988



Zum Abschluss dieser Chronik anlässlich des bevorstehenden 150-jährigen Vereinsjubiläums sollen zwei Männer besonders erwähnt werden, die sich neben den vielen treuen Sängern und neben den verdienstvollen Persönlichkeiten der früheren Jahre besonders verdient um den MGV Liederkranz Engelthal gemacht haben. Dies ist zum einen sein seit 1985 tätiger Chorleiter Erwin Funk, der unter den Sängern als ein Glücksfall für den Chor gilt. Trotz einer hohen Arbeitsbelastung in seinem landwirtschaftlichen Betrieb, seines Engagements für seine Musikband "Allrounds" und seiner Chorleiterfunktion beim Singkreis Hohenstein kommt er seit nunmehr 27 Jahren immer zuverlässig und pünktlich aus Steinensittenbach zu den Chorproben und Auftritten des MGV Liederkranz. Erwin Funk ist ein musikalisches Naturtalent mit einer humorvollen, kameradschaftlichen Art. Er verstand es, den Chor auf ein hohes Leistungsniveau zu bringen und zu halten.

Eine besondere Würdigung kommt dem Ehrenvorsitzenden Richard Delling zu. Am 24. Januar 1971 hat er das Amt des 1. Vorsitzenden angetreten. 38 Jahre lang, bis zum 22.1.2009, hat er diese Funktion dann ausgeübt. Mit seiner äußerst gewissenhaften und umsichtigen Amtsführung über diese lange Zeit hat sich Richard Delling um "seinen" MGV Liederkranz in besonderem Maße verdient gemacht. Für seine Leistung neben anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten hat ihm Landrat Helmut Reich bereits im Jahr 2003 das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für "Verdienste von im Ehrenamt tätigen Männern und Frauen" verliehen. Nachdem Richard Delling den Vorsitz beim MGV Liederkranz an seinen Nachfolger Heinz Wollner übergeben hatte, wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt und folgt in dieser Funktion als Dritter den früheren Ehrenvorsitzenden Hans Bauer und Leonhard Seitz. Nach wie vor ist er als zuverlässiger Sänger im 1. Tenor aktiv und steht dem Verein mit Rat und Tat zur Verfügung.

Die Vorbereitungen für die 150-Jahrfeier des MGV Liederkranz Engelthal sind im Gange. Die 69 Mitglieder, davon zurzeit 37 aktive Sänger, haben sich entschlossen, das Jubiläum diesmal entsprechend dem Gründungsjahr 1862 ohne Verschiebung im Jahr 2012 zu begehen.

Heinz Wollner

**Die Vereinsvorstände
des Männergesangsvereins
Liederkranz Engelthal**

1862 - 1919	Peter Lindner, Chirurg Johann Ziegler Johann Bleisteiner Andreas Wolfermann Georg Keilholz Andreas Wolfermann Konrad Haas Karl Schmidt Michael Seitz
1919 - 1931	Hans Bauer
1931 - 1938	Johann Bleisteiner
1938 - 1939	Peter Wild / Leonhardt Delling
1940 - 1946	keine Vereinstätigkeit
1947 - 1953	Gottlieb Ziegler
1953 - 1959	Georg Kohl
1959 - 1961	Fritz Kopania
1961 - 1962	Christian Wolfermann
1962 - 1967	Georg Bleisteiner
1967 - 1971	Leonhard Seitz
1971 - 2009	Richard Delling
2009 -	Heinz Wollner

**Die Chorleiter
des Männergesangsvereins
Liederkrantz Engelthal**

1862 - 1911	Gesangsdirektor Helmreich Schön, Hersbruck Wenning, Engelthal Lehrer Hölzel Lehrer Müller Lehrer Öchsle Lehrer Lukas Lehrer Struller Lehrer Herzog Lehrer Sperr Lehrer Koch Lehrer Sauerteig Lehrer Horenter Lehrer Müller Lehrer Treuheid
1911 - 1939	Heinrich Frauenknecht
1940 - 1946	keine Vereinstätigkeit
1947 - 1949	Heinrich Frauenknecht
1949 - 1951	Studienrat Lill
1951 - 1953	Erwin Kernich
1953 - 1955	Oskar Wiegel
1955 - 1980	Alfred Gregori
1980 - 1982	Peter Hafner
1982 - 1984	Karl Holzheimer
1984 -	Erwin Funk

Die Vorderseite der Vereinsfahne



Die Rückseite der Vereinsfahne



Fotos: Liliane Liebel, Engelthal